

90 Jahre Hugo L. Obwegeser – Eine Erfolgsgeschichte moderner Gesichtschirurgie

Laudatoren, Weggefährten und Schüler aus aller Welt ehrten den ehemaligen Direktor der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Zürich. Von Prof. Dr. Kurt Vinzenz.

ZÜRICH/WIEN – Die Entwicklung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist in der Schweiz sowie international eng verbunden mit dem Namen Hugo L. Obwegeser. Obwegeser gilt als Pionier und Gründervater der korrekativen

Nach der Eröffnung durch Prof. DDr. Klaus W. Grätz, Dekan der medizinischen Fakultät und Direktor der Klinik für Zahn-, Mund und Kieferkrankheiten und Kieferchirurgie, sprachen ihre Grußworte: Prof. Dr. Andreas

Gesichtschirurgie, Zürich. Prof. DDr. Mostafa Farmand beschrieb Obwegeser als Lehrer und Förderer seines Faches aus universitärer und wissenschaftlicher Perspektive auf Basis seiner publizistischen Tätigkeit. Den fachpolitischen

Obwegeser als auch Tessier beeinflussten maßgeblich die internationale kraniofaziale Chirurgie.

Prof. DDr. Maurice Mommaerts, als der derzeit amtierende Präsident der European Association for Cranio-

(New York), Prof. Daniel Marchac (Paris) und Prof. Fernando Ortiz-Monaterio aus Mexiko.

Dieser Entwicklung Rechnung tragend veranstaltete die Gesellschaft für Implantologie und Gewebeintegrierte



Abb. 1: Prof. Hugo L. Obwegeser. – Abb. 2: Prof. Hugo L. Obwegeser, Prof. DDr. Klaus Grätz, Dekan der med. Fakultät, und Prof. Dr. Andreas Fischer, Rektor der Universität Zürich. – Abb. 3: Ehrung und Symposium für Prof. Hugo L. Obwegeser fanden in der Aula der Universität Zürich statt. – Abb. 4: Prof. Dr. Bill Terry (USA), Jubilar Prof. Hugo Obwegeser, Prof. Maurice Mommaerts, Präsident der EACMFS, mit Gattin, Prof. Sailer als Nachfolger von Prof. Obwegeser an der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universität Zürich, und Prof. Vinzenz, Gründungspräsident der Gesellschaft für Implantologie in der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie. (Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz)

Chirurgie der Kieferfehlstellungsanomalien. Von Zürich aus fand diese „neue“ Gesichtschirurgie ihren Weg in die ganze Welt. Am 21. Oktober 2010 feierte Prof. Hugo L. Obwegeser seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltete die Medizinische Fakultät der Universität Zürich zusammen mit der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie am 23. Oktober 2010 ein Symposium und ehrte ihn mit einem Festakt.

Fischer, Rektor der Universität Zürich, sowie Prim. Univ.-Doz. DDr. Friedrich Chiari, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Das Lebenswerk Prof. Hugo L. Obwegesers schilderten ehemalige Kollegen und Schüler, beginnend mit einem Vortrag des Organisators des Festaktes, Priv.-Doz. Dr. Joachim Obwegeser, Leiter der Poliklinik für Kiefer- und

Einfluss Obwegesers bis hin zur Gründung der European Association for Cranio-Maxillofacial Surgery (EACMFS) würdigte Prof. DDr. Emil Steinhäuser.

Ergänzend erläuterte Prof. Dr. Bill Terry, USA, den Einfluss von Hugo L. Obwegeser auf die Entwicklung der MKG-Chirurgie in Amerika. In diesem Zusammenhang wurde auch die Freundschaft des Jubilars mit Prof. Paul Tessier angesprochen. Sowohl

Maxillofacial Surgery (EACMFS), ging in seinem Referat auf die wissenschaftliche Entwicklung der orthognathen Chirurgie ein; von der Innovation hin zur evidenzbasierten Chirurgie.

Prof. DDr. h.c. Hermann F. Sailer dokumentierte in diesem Sinne den Einfluss der Züricher Schule auf die Entwicklung der Kiefer- und Gesichtschirurgie in Indien, v.a. im Bereich der Chirurgie von Spalten und kraniofazialen Missbildungen an einer enorm großen Zahl von einigen tausend Eingriffen und auf die Entwicklung der Distractionsosteogenese (DO) in der orthognathen und kraniofazialen Chirurgie, die sowohl von Kiefer-Gesichtschirurgen als auch plastischen Chirurgen getragen wurde.

In diesem Kontext soll auf die Ehrung der Pioniere durch die Überreichung der „Pioneer Award Medal“ durch den Rektor der Universität Zürich anlässlich des 50. Jahrestages der ersten sagittalen Unterkieferosteotomie und des dazu veranstalteten „Symposiums on Problems and Complications in Corrective Surgery of Facial Skeletal Anomalies“ vom 21. bis 23. Mai 2003, hingewiesen werden.

Die Geehrten (Abb. 3) waren Prof. Hugo L. Obwegeser und Prof. Paul Tessier, sowie Prof. Joseph Mc. Carthy

Prothetik (GIGIP) der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie einen Folgekongress unter dem Titel „Art of Reconstructive and Aesthetic Surgery of the Face and Skull – Distraction Osteogenesis“ am 15.05.2004 in Wien unter der Leitung von J. Holle und K. Vinzenz, an dem sämtliche o.a. Pioniere und weitere internationale Referenten wie etwa K. Salyer (Dallas) u.v.m. aktiv teilnahmen. Das Symposium wurde von der „European Association for Cranio-Maxillofacial Surgery (EACMFS), der European Association of Plastic Surgeons (EURAPS) und der International Society of Craniofacial Surgery als eine interdisziplinäre Veranstaltung sehr breit unterstützt. (<http://art2.gigip.org>).

Der Wunsch nach Interdisziplinarität wurde in wichtigen Referaten des diesjährigen Züricher Festaktes, beginnend mit Priv.-Doz. Dr. Joachim Obwegeser, der bei der Schilderung des Lebenswerkes des Jubilars über die jahrelange Freundschaft mit Prof. Paul Tessier und über die erstmalige breite Etablierung der interdisziplinären Kooperation von Chirurgen und Kieferorthopäden durch Prof. Hugo L. Obwegeser, Priv.-Doz. Dr. Ullrich Teuscher und Prof. Dr. Paul Stöckli berichtete, hervorgehoben. [1]

Haftmittel können die Stabilität der Zahnprothese erhöhen oder die Kaufähigkeit verbessern. Nachweislich sinkt bei zahnlosen Patienten die Nahrungsaufnahme sowie die Funktionsfähigkeit des Immunsystems – perfekte Bedingungen für die Entwicklung oraler und systemischer Erkrankungen.

Prof. Dr. Wenyuan Shi von der School of Dentistry and School of Medicine der Universität Kalifornien referierte über „Mikrobiologie bei Zahnprothesenträgern“ und sprach ebenfalls über den engen Zusammenhang zwischen Mikrobiologie und Zahnerkrankungen. Bei 65 bis 80 Prozent der Zahnprothesenträger liegt

eine Stomatitis vor, hervorgerufen durch Candida albicans und Candida glabrata oder anderen an den Prothesen befindlichen Krankheitserregern. Der Professor für Mikro- und orale Biologie betonte die zentrale Bedeutung der Eliminierung mikrobieller Krankheitserreger von Prothesen.

Dr. Steven Offenbacher von OraPharma und der School of Dentistry, University of North Carolina in Chapel Hill, USA, referierte über „Strategische Ansätze für Zahnprothesenträger auf der Grundlage der Parodontoseforschung und der Forschung auf dem Gebiet der zahnärztlichen Prothetik“. Offenbacher sprach ausführlich über die Bedeutung der Zahnlosigkeit

für systemische Erkrankungen, nicht als Hauptursache, sondern eher als Risikofaktor. Das Tragen von Zahnprothesen wird mit einem erhöhten Risiko verschiedener systemischer Erkrankungen assoziiert, darunter chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Herzkrankungen, Atherosklerose, Bluthochdruck und Diabetes. „Im Grunde lässt die Forschung den Schluss zu, dass die Patienten ihre Zahnprothesen täglich gründlicher reinigen und wir als Mediziner sorgfältig darauf achten müssen, die Infektionsquellen im Mund zu reduzieren“, so Dr. Offenbacher.

Das Symposium war sehr gut besucht und wurde von den Delegierten sehr gut angenommen. [1]

ANZEIGE

BRITE VENEERS™

Smile Design – Zertifizierungskurs | Ihr Einstieg in den Zukunftstrend non-prep Veneers

Erlernen Sie die einfache Handhabung des revolutionären BriteVeneers® non-prep Systems zum Wohle Ihrer Patienten und Ihrer Praxis

In einer kleinen Arbeitsgruppe erleben Sie die Anwendung des BriteVeneers®-Systems bei der Komplettbehandlung durch den zahnärztlichen Trainer. Zudem erlernen Sie Schritt für Schritt das BriteVeneers®-System,

indem Sie persönlich einen kompletten Veneerbogen (8 Veneers) im Rahmen einer praxisnahen Behandlung an Phantomköpfen selbstständig einsetzen.

Wählen Sie individuell nach dem Anspruch Ihrer Patienten das passende Veneerssystem

BriteVeneers®
Simulation Tray

BriteVeneers®
One-Step ceramic

BriteVeneers®
handcrafted ceramic

Kurse 2011: 19.02.11 Hamburg // 19.03.11 od. 14.05.11 Düsseldorf // 16.04.11 od. 25.06.11 Berlin // 30.04.11 Frankfurt // 28.05.11 Rostock // 04.06.11 München
Kursdauer: 10.00–15.00 Uhr 1. Teil: Theoretische Einführung in das BriteVeneers®-System • 2. Teil: Demonstration aller Behandlungsschritte am Beispiel eines Phantomkopfes • 3. Teil: 15.00–18.00 Uhr Praktischer Workshop/Zertifizierung

MELDEN SIE
SICH JETZT AN!

Tel.: +49-3 41/9 60 00 60 • Fax: +49-3 41/9 61 00 46 • E-Mail: info@brite-veneers.com

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. 9 Fortbildungspunkte (Teil 3)



Partner auf www.zwp-online.info

iPad 9:41 AM

Mediacenter Bildergalerien Zahnarztssuche Kliniken Labore Patientenportal Newsletter Zahnarztlogin

ZWP online NEWS FACHGEBIETE FIRMEN & PRODUKTE EVENTS KAMMERN & VERBÄNDE AUS- & WEITERBILDUNG

Fachgesellschaften Kammern Berufsverbände KZVen Handwerkskammern Innungen

Fachgesellschaften Suche Alle Bereiche

Deutsche Gesellschaft für DGOI

Orale Implantologie

DGOI - Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V.

Bruchsaler Straße 8, 76703 Kraichtal
Telefon: 07251-6189960
Telefax: 07251-61899626
E-Mail: mail@dgoi.info
Internet: <http://www.dgoi.info/>

DGOI - Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V.

Vorstand:

| | | |
|--|---|--|
| Präsident Dr. Georg Bayer | 1. Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller | 2. Vizepräsident Dr. Fred Bergmann |
| | | |
| Schatzmeister Dr. Felix Drobig | Fortbildungsreferent Prof. Dr. Georg-H. Nentwig | Organisationsreferent Dr. Marius Steigmann |
| | | |

Teamegeist und Kompetenz - die Praktikergesellschaft DGOI

Die DGOI steht für Kollegialität, Teamegeist und hochwertige Weiterbildung für Zahnärzte, Zahntechniker und Assistenzberufe. Die enge Kooperation von Wissenschaft und Praxis sowie die zahlreichen Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene gehören zu unseren Stärken.

Kollegialität und Teamwork

Kollegialität und Teamwork sind für den Vorstand und die Mitglieder der DGOI unverzichtbare Grundlagen der eigenen Arbeit. Sie sind gleichzeitig Leitfaden für die Weiterbildung. Nur im qualifizierten Team kann die Implantologie in der Praxis erfolgreich sein. Die DGOI bietet deshalb sowohl für Zahnärzte als auch für Zahntechniker und die Assistenz curriculare Reihen an. Nutzen Sie diese Möglichkeiten für Ihre Praxis! Weitere Informationen finden Sie auf dieser Homepage.

Curriculum Implantologie "8+1"

Die DGOI hat ein Curriculum Implantologie entwickelt, das erstmals neun Wochenenden umfassend. Durch diese Erweiterung können an dem zentralen Wochenende so wichtige Themen wie Praxismanagement und -marketing, Forensik und Abrechnung behandelt werden. Außerdem ist eine Systemübersicht zum Implantologiemarkt mit Workshops vorgesehen.

Aus- und Weiterbildungen

[zu den Curricula](#)

Literaturlisten

18.11.2010
Implantologie im Team
Autor: DGOI
[zum Artikel](#)

13.10.2010
Implantologie in Zürich
Autor: DGOI
[zum Artikel](#)

26.08.2010
ICOI Weltkongress 2010 in Hamburg eröffnet
Autor: Redaktion
[zum Artikel](#)

21.04.2010
Heidelberger Update Implantologie
Autor: Dr. Thomas Staudt
[zum Artikel](#)

Jetzt auch als iPad- und Tablet-PC-Version verfügbar!

Besuchen Sie uns auf: www.zwp-online.info

